Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus geb racht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ Zentrumspartei.

Verantwortlich den allgemeinen Teil: Redakteur Jos. Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rees Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 184. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Freitag, 10. Juli 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Rheinisch-Westfälische Textil-Berufs-Genossenschaft.

Die rheinisch-westfälische Textil-Berufs-Genossenschaft, die bekanntlich ihren Sitz in M.-Gladbach hat, hat jetzt ihren Jahresbericht für 1907 herausgegeben. Danach ist die Zahl der Textilbetriebe in Rheinland und Westfalen im vergangenen Jahre von 2629 auf 2738 gestiegen, und die Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen, die in diesen Betrieben beschäftigt waren, von 142 555 auf 145 690. Die Zunahme betrug also 109 Betriebe und 3135 Arbeiter.

Auf die einzelnen Sektionen entfielen: Düsseldorf 119 Betriebe (118 im Vorjahre) mit 11 815 Arbeitern (11 460), M.-Gladbach 340 (324) mit 31 515 Arbeitern (30 543), Elberfeld 195 (183) mit 11 636 Arbeitern (11 526), Barmen 1379 (1305) mit 27 326 Arbeitern (25 991), Lennep 111 (109) mit 11 200 Arbeitern (11 403), Aachen 352 (356) mit 24 618 Arbeitern (24 845) und Münster 242 (234) Betriebe mit 27 580 Arbeitern (26 787). Die höchste Arbeiterzahl hatte also die Sektion M.-Gladbach, dann folgte Münster, in welcher Sektion die gesamte westfälische Textilindustrie vereinigt ist. Die stärkste Zunahme sowohl an Betrieben wie an Arbeitern hatte die Sektion Barmen, nämlich 74 bezw. 1335. Auch die übrigen Sektionen, mit Ausnahme von Lennep und Aachen, wiesen beträchtliche Zunahmen auf. Lennep hatte 203 Arbeiter weniger, obgleich die Zahl der Betriebe um 2 zunahm; in Aachen sank die Zahl der Betriebe um 4 und die Zahl der Textilarbeiter um 227. Erwähnt sei noch, daß die hohe Zahl der Betriebe in Barmen auf die zahlreichen kleinen Bandwirkereien der dortigen Gegend zurückzuführen sind.

Die Verwaltungskosten der Genossenschaft stiegen im vergangenen Jahre von 101 889 auf 106 265 Mark, worin die Kosten für die Unfall-Untersuchungen, Schiedsgerichtskosten und Fürsorge für Verletzte während der Krankheit mit einbegriffen sind.

Die Gesamtsumme der Arbeitslöhne stieg von 121 529 931 Mark auf 129 654 297 Mark. Davon entfallen 10¼ Millionen Mark auf Düsseldorf, 27¾ Millionen Mark auf M.-Gladbach, 11⅓ Millionen Mark auf Elberfeld, 28⅓ Millionen Mark auf Barmen, 9¼ Millionen auf Lennep, 20¼ Millionen Mark auf Aachen und 22⅓ Millionen Mark auf Münster. Die kolossale Steigerung der Löhne geht daraus hervor, daß im Jahre 1887 nur 60 879 695 Mark Löhne gezahlt wurden. Heute, nach 20 Jahren, ist die Summe mehr als doppelt so hoch. Die Steigerung war auch durchaus stetig.

Bemerkenswerter ist noch die Steigerung des Durchschnittslohnes, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß die Löhne für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter mit eingerechnet sind. Der Durchschnittslohn stieg im vergangenen Jahre von 852 51 Mark auf 889 93 Mark. In zwanzig Jahren betrug er 633,77 Mark und ist dann fast regelmäßig immer in die Höhe gegangen.

Die Zahl der angemeldeten Unfälle belief sich im Jahre 1907 auf 2 524, wovon 416 (439 im Vorjahre) entschädigungspflichtig waren. An Tod hatten 12 Unglücksfälle (17) im Gefolge. Die Summe der im vergangenen Jahre gezahlten Unfallentschädigungen und Renten belief sich auf 718 039 Mark gegen 709 791 Mark im Vorjahre. Seit ihrer Gründung im Jahre 18[illegible] hat die rheinisch-westfälische Textil-Berufs-Genossenschaft bis Ende 1907 insgesamt 7 949 3[illegible] Mark Entschädigungen und Renten bezahlt, eine Summe, die heute schon auf weit über 8 Millionen Mark angewachsen ist.

Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Berufs Genossenschaft, deren staatliches Geschäfts-Gebäude, das sie in M.-Gladbach errichtet, bald seiner Vollendung entgegengeht, wird durch die Ziffern ohne weiteres klar. Sie beweisen ferner, welche große Bedeutung das Textil-Gewerbe in den Schwester-Provinzen Rheinland und Westfalen neben Bergbau und Eisen-Industrie besitzt.

Deutsches Reich.

Der Bevölkerungszuwachs in Stadt und Land wird in der neuesten amtlichen Uebersicht über die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in Preußen während des ersten Vierteljahres 1908 dargelegt. Der Geburtenüberschuß über die Todesfälle betrug 135 188 gegen 132 720 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zunahme, 14,05 auf 1000 Personen im ganzen Staate, entfällt ausschließlich auf das Land, denn auf die Städte kamen 11,49 gegen 11,76, auf die selbständigen Stadtkreise 12,26 gegen 12 58, auf das Land aber 16,26 gegen 15 88. Die Zahl der Geburten belief sich auf 325 014 gegen 317 876. Die Zahl der Eheschließungen hat trotz der Teuerung bedeutend zugenommen; von 60 011 auf 64 525. Am stärksten war die Zunahme wieder auf dem Lande, ein Beweis für die bessere Lage der ländlichen Bevölkerung gegenüber der städtischen. Die Zahl der Todesfälle betrug 189 826 gegen 185 156. Auch hier steht das Land viel günstiger da als die Städte. Erfreulicherweise ist die Kindersterblichkeit wesentlich zurückgegangen; am meisten auf dem Lande, wo sie allerdings am größten ist. Für das Wüten der Influenza in diesem Winter spricht die Zahl 6 267, während im vorigen Winter nur 3 481 Todesfälle an Influenza vorkamen. Mord und Totschlag haben 40 vom Hundert zugenommen.

Ausrüstung der Feld-Artillerie mit Karabinern.

Daß bei der deutschen Feldartillerie der Karabiner zur Einführung gelangt, ist nach der „Neuen politischen Korrespondenz" eine feststehende Tatsache, die auch in der neuen Felddienstordnung zum Ausdruck gekommen ist. Nach Maßgabe der Einführung des neuen Karabiners bei der Kavallerie wird die Abgabe der alten Karabiner an die Feldartillerie vor sich gehen. Ueber die Tragweise dieser Waffe verlautet bis jetzt, daß die Karabiner der Fahrer an der Protze untergebracht werden, die Bedienungs-Mannschaften zu Fuß während der Fahrt den Karabiner am Riemen über der Brust tragen und die berittenen Bedienungs-Mannschaften ihn nach Art der jetzigen Versuche der Kavallerie voraussichtlich am Riemen über den Rücken hängen werden.

Sozialdemokratischer Terrorismus.

Ein neues bezeichnendes Beispiel von sozialdemokratischem Terrorismus wird aus Höhscheid bei Solingen mitgeteilt. Dort sind an Telegraphenstangen und Zäunen in Massen rote Zettel mit den Namen derjenigen Gewerbetreibenden gewählt haben. Die Geschäftsleute, die in Arbeitervierteln wohnen und wider den roten Stachel gelöst haben, klagen jetzt schon über bedeutende Ausfälle in ihren Einnahmen.

Die Konfessionen in der Schuldeputation.

Ueber die Beteiligung der Konfessionen an der Zusammensetzung der Schuldeputationen hat der Unterrichtsminister eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen. In dem Schulunterhaltungsgesetz werden die Personenkreise, aus denen die Mitglieder der Schuldeputationen zu ernennen oder zu wählen sind, genau umgrenzt. Es wäre deshalb nicht zulässig, durch Ortsregulative zu bestimmen, wie viel der Mitglieder den einzelnen Konfessionen der Religionsgemeinschaft anzugehören haben. „Zur Vertretung der evangelischen Landeskirche und der katholischen Kirche sowie der Judenschaft sind die in die Schuldeputation eintretenden Geistlichen und Rabbiner berufen." Der Magistrat und die Stadtverordneten einer Stadt hatten beschlossen, daß unter den nach dem Gesetz zu wählenden Mitgliedern der Schuldeputation sich je ein Katholik befinden soll. Der Unterrichtsminister weist die betreffende Regierung an, diesen Beschlüssen die Genehmigung zu versagen. Es wäre aber nichts dagegen zu erinnern, daß die Wahlberechtigten tatsächlich immer mindestens einen Katholiken für die betreffenden Kategorien wählen.

§ Berlin, 8. Juli. Reichskanzler Fürst Bülow richtete an die Witwe des verstorbenen Generalfeldmarschalls Frhrn. v. Loe nachstehendes Beileidstelegramm:

Die Nachricht von dem Heimgang Ihres hochverehrten Mannes hat mich tief bewegt. Der Name des verewigten Feldmarschalls wird unvergänglich fortleben in der preußischen und der deutschen Geschichte. Er war ein Ritter ohne Furcht und Tadel, treu Gott, König und Vaterland. Sein Patriotismus kannte keine Schranken. Er verkörperte die unlösbare Zusammengehörigkeit der Rheinlande mit der Monarchie. Persönlich werde ich dem teueren Entschlafenen, der mir seit dem großen Kriege in allen Lebenslagen ein väterlicher Freund war, immer das dankbarste und liebevollste Andenken bewahren.

§ Berlin, 8. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Reichskanzler Fürst Bülow richtete an den Grafen Zeppelin nachstehendes Telegramm: Eurer Exzellenz sende ich zu Ihrem 70. Geburtstage meinen herzlichsten Glückwunsch. Möge Ihnen noch lange die kühne Tatkraft erhalten bleiben, auf deren Erfolge ganz Deutschland mit Stolz blickt.

§ Berlin, 8. Juli. Das Avancement des Kronprinzen zum Obersten und gleichzeitig zum Kommandeur des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 steht, wie schon gemeldet, bevor. Da mit dieser Beförderung die gleichzeitige Ernennung zum Regimentskommandeur erfolgen soll, dürfte im vorliegenden Falle ein Grad in der Reihenfolge übersprungen werden.

§ Berlin, 8. Juli. Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins wird morgen in Berlin zusammentreten, um die Erklärung des Großadmirals von Köster über die Uebernahme oder Ablehnung seiner Wahl entgegenzunehmen.

§ Berlin, 8. Juli. Die Meldung einiger Abendblätter, daß auf Veranlassung des Kaisers der Ordenskanzler, Generalfeldmarschall von Hahnke Eulenburg einige Tage vor dem Prozesse ersucht habe, ihm die Abzeichen des Schwarzen Adlerordens auszuliefern, und der Fürst diesem

---

In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmuth.

26) Nachdruck verboten.

„Aber als ich dich so fassungslos weinen sah, war es vorbei mit meiner Besinnung. Und nun, Elisabeth, stoßen Sie mich nach diesem Bekenntnis nicht ganz zurück! Nehmen Sie mir nicht jede Hoffnung! Ich will ja warten und ausharren, so lange Sie es wünschen."

Ich blickte in die Ferne, während er sprach, ansehen mochte ich ihn nicht, doch wie leises Mitleid zog es in mein Herz. Er hatte treu für uns gesorgt, als alles um uns zusammenbrach. Gewiß, was konnte er dafür, daß diese Leidenschaft ihn erfaßt. Konnte ich denn meine Liebe aus dem Herzen reißen, mein Sehnen bezwingen! „Stehen Sie auf, Herr Jürgens!" sagte ich dennoch hart. „Sie vergessen, daß Sie die Hand nach fremden Gute ausstrecken. Schon in der Bibel steht: Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Weib! Wieviel weniger das Weib eines Freundes."

Er wollte mich unterbrechen, doch abwehrend erhob ich meine Hand. „Und das Weib dieses Mannes werde ich bleiben bis zu meinem letzten Atemzuge. Ihm Treue halten, selbst wenn ich nie ein Lebenszeichen von ihm erfahre. Das ist mein letztes Wort. Und nun noch einmal, stehen Sie auf." Er erhob sich. Geisterbleich stand er vor mir, in dem Halbdunkel funkelten mir seine Augen wie die eines Irrsinnigen entgegen.

„Für heute mag das Ihr letztes Wort sein, Elisabeth. Doch Felix Jürgens ist nicht der, der das aufgibt, was er erreichen will." Ich antwortete nicht mehr, unbeweglich blieb ich stehen. Schon wollte er sich abwenden, dann kehrte er noch einmal zurück.

„Erbarmen, Elisabeth! Von all dem Reichtum Ihres großen Herzens flehe ich um das kleinste Almosen." Wie weich klang in diesem Augenblick wieder seine Stimme. O, ich war im Bann derselben gewesen, die ganzen einsamen Jahre.

„Hebe dich fort von hier elender Versucher!" hätte ich rufen mögen, doch hastig wendete ich mich und floh den Gang hinunter, dem Hause zu, in mein Zimmer, das ich fest verriegelte. Aber er folgte mir nicht. Die ganze Nacht kam kein Schlaf in meine Augen. Die furchtbare Erregung hatte aber plötzlich meine ganze Tatkraft wachgerufen. So durfte ich nun nicht weiterleben, ich mußte fort. Doch wohin? In meine Heimat? Doch dort würde man mich gleich finden, und dann die neugierigen Fragen der lieben Mitmenschen. Aber wohin sonst?

Endlich gegen Morgen hatte ich meinen Entschluß gefaßt. Nach Berlin wollte ich gehen. Dort konnte man leicht untertauchen in dem großen Gewühl der Millionen. Für die erste Not wollte ich meine Schmucksachen verkaufen, die ich in großer Auswahl besaß, dann blieb mir ja auch noch der Besitz meines Elternhauses. Schließlich mußte ich für den Unterhalt arbeiten, für mich und mein Kind. Ich hatte ja genug gelernt, nun konnte ich doch meine Kenntnisse verwerten. Ich fühlte eine ordentliche Erleichterung, nachdem ich mit mir selbst einig geworden war. Am Morgen brachte mir ein Bote einen Brief von Jürgens.

Er schrieb klar und ruhig: „Ich möge ihm verzeihen, die Leidenschaft habe ihn übermannt. Er verspreche mir sein Ehrenwort, daß nie wieder etwas derartiges über seine Lippen kommen werde. Ich dürfe ihm auch ferner vertrauen. Er müsse auf einige Tage verreisen, und wenn er wiederkehre, möge ich vergessen haben, was er gern ungeschehen machen möchte, und ihn wieder in Gnaden aufnehmen."

Der Brief verletzte mich aufs neue; zu sicher glaubte er mich in seiner Gewalt zu haben. Seine Reise schien mir ein Beistand des Himmels. Nun hieß es schnell handeln. Aber ich war vorsichtig geworden. Erst mußte ich mich überzeugen, ob diese Reise auch wahr sei, oder ob er mich nur sicher machen wollte und trotzdem beobachtete. Ich antworte in ruhigem Ton, daß ich das nicht so leicht vergessen könne, und bat ihn, vorläufig fern zu bleiben. Diesen Brief schickte ich an ihn mit dem Bemerken, nur ihm selbst abzugeben — er kam zurück.

Herr Jürgens sei verreist. Jetzt packte ich selbst einen Koffer und sagte der alten Wärterin, ich wolle auf einige Tage zu einer Freundin reisen. Sie sah mich erstaunt an. Hatte ich doch seit Jahr und Tag keinen eigenen Willen geäußert. Ob ich sie nicht mitnehmen wolle? Ich verneinte.

Wie gern hätte ich es getan, doch dann wußte wieder eine Person um meinen Aufenthalt und konnte ihn verraten. Besser, ich ging allein. — Am Abend schrieb ich noch einen Brief an Jürgens. Ich dankte ihm für alles, was er für mich getan, doch bleiben könne ich nun nicht mehr. Ich würde nie mehr imstande sein, unbefangen mit ihm zu verkehren. Er möge mich auch nicht suchen; denn angehören könne ich ihm niemals. Schließlich legte ich ihm noch die alte Wärterin meines Kindes ans Herz, er solle für sie sorgen, wie ich es gern getan hätte.

Dann schied ich von der Stätte, die mein höchstes Glück und auch mein schwerstes Leid gesehen hatte. — Ich nahm von keinem Plätzchen Abschied. — Nicht in die Vergangenheit wollte ich zurückblicken, nein, nur vorwärts sehen.

Ein Mietwagen führte mich zur Station. Ich hielt dich fest im Arm, als wollte ich dadurch das unsinnige Pochen meines Herzens beschwichtigen. Nun kamen die ersten Häuser, die vielen Menschen wogten vorüber. Als wären Jahrzehnte vergangen, so fremd erschien mir die Stadt. Der Wagen hielt vor der Bahnhofshalle. Ein Gepäckträger sprang herzu. Mit zitternden Händen bezahlte ich den Kutscher. Ich war ja so fremd in selbständigem Handeln.

Erst hatte ich die Eltern, dann Leo und zuletzt Jürgens zur Seite gehabt. Wie würde ich mich zurecht finden im Leben. Doch es ging besser, als ich gedacht. Ueberall fand ich hilfreiche Hände. Manch mitleidigem Blick begegnete ich, der wohl der schwarzgekleideten Frau galt, die man für eine Witwe hielt und dem glücklichlachenden Kindergesicht an ihrer Seite, das unbekümmert um das Leid der Mutter um sich schaute. Und war ich nicht schlimmer daran als wäre ich eine Witwe? Dann hätte ich frei von meinem Gram sprechen können, und jetzt versetzte mir oft die Angst den Atem, wenn irgend ein Augenpaar forschend auf uns ruhte. Manchmal ertappte ich mich auf den Gedanken, ob ich nicht besser getan hätte, in den schützenden Mauern unseres Landhauses zu bleiben.

Wie sollte mich nun eine Nachricht von Leo! finden? Sollte ich wieder umkehren? Aber zurück zu ihm, wieder dieser Leidenschaft gegenüber? Ich schauerte. „Nein, nein, lieber ins Elend!" Doch solche Worte spricht man leicht, ohne sich der ganzen Tragweite derselben bewußt zu werden.

Es wäre uns doch wohl sehr traurig ergangen, wenn sich niemand meiner angenommen. Als ich betäubt, ohne zu wissen, wohin ich mich zu wenden habe, auf dem Bahnsteig des Bahnhofes stand, ratlos in das Gewühl der Menschen starrend, streifte plötzlich eine Hand die meine. Erschrocken sah ich mich um, doch in ein so freundliches Gesicht, daß ich sofort beruhigt war.

„Sie sind wohl fremd hier? fragte eine alte Dame neben mir. Und als ich bejahte, nahm sie meine Hand und führte mich dem Ausgange zu. Nun sah ich, daß sie klein und verwachsen war, doch bewegte sie sich mit solcher Sicherheit, daß ich ihr beruhigt folgte. — „Es erwartet Sie niemand?"

„Nein, niemand!" Sie nickte vor sich hin, und dann sagte sie plötzlich, mich fast durchdringend anblickend: „Sie sind einsam und unglücklich, das sehe ich; — wollen Sie vorläufig mit mir kommen?"

Fortsetzung folgt.

...chen-Verein Schrey.
...½9 Uhr:
...rsammlung.
...dnung:
...f. Stenographentag

...rein Rhede.
...en werden drin...sich am nächsten ...12. d. Mts., an ...Borken recht zahl...zu wollen.
...der General-Ver...12., 11⅓ Uhr.
...Der Vorstand.

...für die Reise,
... den Sport,
... das Haus.
für Herren:
" Knaben:
" Kinder:
Everh. Heis...

...Mess-Maschine
... (bis zu 80 cm breite...alten, zu kaufen gesucht.
...r G. W. an die Exped.

...i-Strümpfe
... empfiehlt
..., Nordstr. 4 (Wiehstr.)

Wunsche entsprochen habe, ist dahin zu berichtigen, daß der vom Fürsten Eulenburg ausgesprochene Wunsch, während seiner Haft die Insignien des Schwarzen Adlerordens im Tresor des Ordens aufzubewahren, ihm gewährt worden ist.

§ München, 8. Juli. Der Prinzregent hat an den König von Württemberg folgendes Telegramm gerichtet: „Mit lebhafter Freude habe ich die Berichte über die letzten Probefahrten des Zeppelinschen Luftschiffes verfolgt. Es drängt mich, auch Dir gegenüber meiner herzlichen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß der unermüdlichen Schaffenskraft des Grafen Zeppelin so reicher, für das gesamte deutsche Vaterland hochbedeutsamer Erfolg beschieden ist." Das Telegramm wurde vom König sofort beantwortet.

Ausland.

Italien.

Italiens lenkbares Luftschiff.

* Rom, 8. Juli. Ein lenkbares Luftschiff wird nunmehr auch für die italienische Armee gebaut. Es hat die übliche Zigarrenform, 60 Meter Länge und in der Mitte 15 Meter Durchmesser. Die Versuchsfahrten sollen noch diesen Monat am See von Bracciana angestellt werden.

Frankreich.

Fallieres' Reiseprogramm.

* Paris, 8. Juli. Das Programm der Reise des Präsidenten Fallieres ist abgeändert worden. Der Präsident wird etwas früher abreisen und zuerst Dänemark, Norwegen und Schweden besuchen. Der Präsident trifft am 20. Juli in Kopenhagen, am 23. in Christiania ein und reist am 24. nach Stockholm, wo er am 25. eintrifft. Am 27. Juli, 11 Uhr vormittags, trifft er auf der Revaler Reede mit dem Zaren zusammen. Admiral Touchard, der französische Botschafter in Petersburg, ist nach Paris abgereist.

Rußland.

Rußlands Ernteaussichten.

* Petersburg, 8. Juli. Auf eine Anfrage gab der Minister des Innern in der Duma Erklärungen ab über die Ernteaussichten. Hiernach steht das Winterkorn am schlechtesten im südlichen Rayon in fünf Gouvernements, in Klein-Rußland in drei Gouvernements, im Mittel-Industrie-Rayon in zwei Gouvernements, im Ost-Rayon ebenfalls in zwei Gouvernements sowie im Südwest-Rayon und im Süd-Kaukasus ebenfalls in je einem Gouvernement. In diesen Gouvernements sind nur zwei Fünftel der Winterkornernte brauchbar. Wie der Minister mitteilte, wird die dortige Bevölkerung sich aber infolge des guten Standes des Sommerkornes durch den Verkauf die nötigen Mittel für die Winteraussaat verschaffen können. Es sei daher schwer, festzustellen, ob eventuell Vorschüsse geleistet werden müssen. Es seien außerdem örtliche Aussaatvorschüsse von 18½ Millionen Pud und örtliche Reservekapitalien von 25 Millionen Rubel vorhanden. Außerdem verfüge das Ministerium des Innern über 6 Millionen Rubel, die, falls in dem Stande der Ernte nicht eine Verschlechterung eintrete, voraussichtlich genügen würden.

Türkei.

Ein politischer Mord.

* Konstantinopel, 8. Juli. General Schemsi Pascha wurde gestern nachmittag in Monastir beim Verlassen des Telegraphenamts von einem türkischen Offizier erschossen. Der Täter ist entflohen. Schemsi Pascha hatte bekanntlich die Aufgabe, den in Monastir ausgebrochenen Militäraufstand zu unterdrücken.

England.

Der Engländer Angst vor den Erfolgen Deutschlands in der Luftschiffahrt.

* London, 8. Juli. „Daily Mail" rät dazu, daß England selbst eine aus Luftschlachtschiffen à la Zeppelin und Luftkreuzern à la Lebaudy gemischte Flotte baue und inzwischen seine Marinegeschütze den Anforderungen der neuen Aera anpasse. Von anderer Seite wird die Einführung einer Art Paßzwang für Luftschiffer verlangt, um militärische Abstecher fremder Nationen in den Luftbereich der englischen Küste schon in Friedenszeiten zu verhindern.

Desorganisation in der englischen Flotte?

Zu den sonderbaren Meldungen über persönliche Streitigkeiten zwischen Ober- und Unterbefehlshabern des riesigen englischen Geschwaders in der Nordsee, die nach einem Beschwichtigungstelegramm wieder ausgeräumt sein sollen, kommt nun eine weitere Meldung, die neue Rätsel aufgibt, insofern sie den Anschein erwecken kann, daß das besagte riesige Geschwader nicht nur dem Personal nach, sondern auch materiell ein unzulängliches Kriegsinstrument sein soll. Die Meldung lautet:

* London, 9. Juli. Admiral Lord Charles Beresford richtete ein in scharfen Worten abgefaßtes Memorandum an die Admiralität, in dem er feststellt, daß er mit der unter seinen Befehl gestellten Flotte nicht imstande sei, die Sicherheit Großbritanniens gegen einen fremden Angriff zu gewährleisten.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 8. Juli. Der Oberst Müller, der General-Inspektor der marokkanischen Polizeitruppe hat beim diplomatischen Korps scharfen Protest gegen die Akte von Algesiras verstoßende Ueberführung der Masaganer Polizeitruppe nach Azemur eingelegt.

In Fes mehren sich die für den deutschen Kaiser und das Volk beleidigenden Flugschriften französischen Ursprungs. Ein algerischer Kaufmann versieht den Rogi Buhamara mit Waffen, Munition und Geld, um damit die Berberstämme zwischen der Grenze und Fes gegen Muley Hafid aufzuwiegeln. Die Häupter der Stämme meldeten dies nach Fes unter der Versicherung, daß sie entschlossen seien, selbst mit den Waffen für Muley Hafid einzutreten. Der Schwiegervater und Chalifa des Rogi mißbilligt dessen Schürerei. Die nach Tetuan gehende hafidische Mahalla soll den Stützpunkt der Regierung Muley Hafids bilden und zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung mit der Polizei Hand in Hand arbeiten.

* Tanger, 8. Juli. Muley Hafid ist im ganzen Hinterlande von Larache und Arsil„ zum rechtmäßigen Sultan ausgerufen worden. Fünfzehn Kaids, die vor einiger Zeit von Melilla nach Sassi gekommen sind, hörten bei ihrer Rückkehr von Melilla von der Besetzung Saffis durch asisische Soldaten. Auf diese Nachricht hin sind sie gestern von Melilla nach Tetuan gekommen, um sich in den Dienst Muley Hafids zu stellen.

Arbeiterbewegung.

Abwendung der großen Aussperrung im münsterländischen Textilgewerbe.

Der „Köln. Volksztg." wird aus Warendorf gemeldet:

Die Differenz bei der Firma Brinkhaus ist dadurch beigelegt worden, daß die Putzerinnen sich zur Wiederaufnahme der Arbeit unter den von der Firma gestellten Bedingungen bereit erklärt haben. Die als Folge der Differenz angedrohte Aussperrung tritt nicht in Kraft. Der Ausgangspunkt der jetzt glücklich beseitigten Verwickelung war folgender: Die Firma Brinkhaus hatte ihren Putzerinnen statt des Tagelohnes Akkordlohn bewilligt. Die Arbeiterinnen erreichten bei der Höhe der Akkordsätze, zu deren Festsetzung es an bestimmten Unterlagen gefehlt hatte, einen Lohn, der zu demjenigen der übrigen Arbeiter nicht im richtigen Verhältnis stand. Die schwierigen Verhältnisse, welche zur Zeit in der Textil-Industrie herrschen, sowie die Rücksicht auf die Löhne der übrigen Arbeiter veranlaßten die Firma, eine Lohnherabsetzuug vorzunehmen. Die herabgesetzten Lohnsätze ermöglichten es jedoch den Putzerinnen, täglich 2,65 bis 2,95 Mk. zu verdienen. Mit diesen Lohnsätzen wollten sich anfangs die Putzerinnen nicht zufrieden geben und die übrigen Arbeiter erklärten sich mit ihnen solidarisch. Die Lage wurde dadurch äußerst kritisch und hätte zu einer Aussperrung großen Umfanges führen können, die für beide Teile erhebliche Nachteile gehabt haben würde. Man kann nur wünschen, daß der jetzt geschlossene Friede dauernd werde. Die Hoffnung auf einen solchen dauernden Frieden würde befestigt werden, wenn, wie es erfreulicherweise an anderen wichtigen Industrieorten des Münsterlandes schon jetzt der Fall ist, eine Grundlage gefunden werden könnte, auf der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen in solchen Fällen, die Verhältnisse gerecht abwägend, zu einem gesunden Ausgleich zu gelangen vermöchten, ehe empfindliche Störungen und Schädigungen eingetreten sind.

* * *

* Aachen, 8. Juli. Der Streik bei der hiesigen Textilfirma Jos. Königsberger, der ungefähr sechs Wochen gedauert hat und sich auf etwa 200 Arbeiter erstreckte, ist beendet. Eine Belegschaftsversammlung beschloß heute nachmittag, die Arbeit unter den vom Unternehmerverband vorgeschlagenen Bedingungen wieder aufzunehmen. Die Firma zahlt den alten Tarif weiter. Für Stühle mit über 90 Touren wird ein halber Pfennig weniger bezahlt, jedoch ist dieser halbe Pfennig noch der Entscheidung des Schiedsgerichts vorbehalten.

Gerichtssaal.

? Münster, 8. Juli. Schwurgericht. Die heutige Verhandlung richtete sich gegen die 29jährige Ehefrau des Spinners Gerhard Winter aus Rheine wegen Meineids. Sie soll zu Rheine im September 1907 vor dem Kgl. Amtsgericht wissentlich ein falsches Zeugnis mit dem Eide bekräftigt haben. Der Eid bezog sich auf eine Aussage, die sie in einem Zivilprozeß des Bäckermeisters Viktor Berntzen gegen ihren Ehemann gemacht hatte, in dem ersterer auf Zahlung von 25,15 Mark für gelieferte Backwaren klagte. In dem Prozeß gab die Anklagte ihre eidliche Aussage dahin ab, ihr beklagter Ehemann und sie hätten im November 1906 mit Berntzen abgerechnet. Die Abrechnung ergab, daß sie dem B. noch 66 Mark schuldeten, auf die sie 50 Mk. sofort bezahlt hätten. Den Rest von 16 Mk. schuldeten sie noch. Sie erkannten die Klage auch in dieser Höhe an, lehnten aber jede weitere Forderung ab, da sie nach der Abrechnung von B. keine Backwaren mehr erhalten hätten. Diese Aussage soll nach der Anklage in zweifacher Hinsicht falsch sein. Erstens soll die Abrechnung nicht erst am 29. November 1906, sondern schon am 14. oder 15. November erfolgt sein, und zum andern soll die Angeklagte nach dieser Abrechnung noch bis Ende November für 9,15 Mark Backwaren bezogen haben. Die Angeklagte erklärte, daß sie ihre Aussage damals nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe. Sie bleibe auch noch heute dabei, die Abrechnung habe am 29. November stattgefunden und danach habe sie nichts mehr von Berntzen bezogen, weil ihr zu Ohren gekommen sei, daß dieser abfällig über ihre Kreditwürdigkeit gesprochen hätte. Der Zeuge Berntzen will bestimmt wissen, daß die Abrechnung schon Mitte November erfolgt ist und er nach dem auch noch an die Angeklagte geliefert hat. Seine Forderung von 16 Mark Rest zuzüglich 9,15 Mark für spätere Lieferungen, bestände zu Recht. Die weiteren Hauptbelastungszeugen traten, obwohl es sich um für sie ziemlich belose Vorgänge handelte, die mehr als 1½ Jahre zurücklagen, anfänglich ebenfalls sehr bestimmt auf, wurden aber bei eingehendem Verhör unsicher, in ihren Angaben mehr oder minder schwankend, mit besonders auffiel, daß die Zeugen, die mit Bestimmtheit über die Einzelheiten gesprochen hatten, was für den 14., 15. und 16. November 1906 gelte, teils recht gutes Gedächtnis hatten, das sie anderseits sonst wiederholt im Stiche ließ. Auf diese Zeugenaussagen hin ließ die Staatsanwaltschaft gegen die Anklage fallen sowohl bezüglich Meineides wie die Falscheides. Die Geschworenen erklärten demgemäß die Anklagte für nichtschuldig, worauf das Gericht auf Freisprechung erkannte.

? Essen, 7. Juli. Wegen Gattenmordes hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht der Nähmaschinenreisende Elsmann aus Essen zu verantworten. Der Angeklagte ist beschuldigt, am 4. Februar d. J. seine Ehefrau vorsätzlich getötet und diese Tat mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Der Angeklagte behauptet, es sei in der Wohnung wegen einer Nähmaschine zwischen ihm und seiner Ehefrau zu einem Streit gekommen, in dessen Verlauf er zwei Schüsse auf sie abgegeben habe, die den sofortigen Tod herbeiführten. Trotz der Verhandlung bestritt Elsmann, die Absicht gehabt zu haben, seine Frau zu töten, obwohl er in der Voruntersuchung stets behauptet habe, er habe die Tat nicht mit Ueberlegung begangen, aber wohl beabsichtigt, seine Frau zu töten. Wie die umfangreiche Zeugenvernehmung ergab, ist der Angeklagte ein arbeitsscheuer, dem Trunke ergebener Mensch, der seine Frau oft gequält und sich wiederholt dahin geäußert hat, daß er sie töten würde, wenn er sie unter vier Augen treffe. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht heute nachmittag den Angeklagten zum Tode.

? M.-Gladbach, 8. Juli. Das Schwurgericht hat den Huthändler Franz Hahnen wegen Brandstiftung und Betrugsversuchs zu zwei Jahren Zuchthaus und 150 M. Geldstrafe verurteilt. Ihnen hatte sein Geschäftslokal angesteckt. Die mitangeklagte Ehefrau und ein Mützenmacher wurden freigesprochen.

? Gera (Reuß), 9. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Wirtschaftsgehülfen Martin Böttger aus Pegau wegen Ermordung seiner 29jährigen Geliebten, der Dienstmagd Olga Pöhlmann, zum Tode.

Sport.

* Berlin, 8. Juli. Zur Teilnahme an den olympischen Spielen in London hat der Kultusminister der deutschen Turnerschaft eine Beihilfe von 5000 Mark bewilligt.

* Berlin, 9. Juli. Major Parseval stellte einen neuen lenkbaren Ballon des unstarren Systems in abwechselnder äußerer Form fertig, indem er den Ballon vorne dick und hinten spitz, also birnenförmig gestaltet. Die Probefahrt steht unmittelbar bevor.

Provinzielle Nachrichten.

(*) Dingden, 9. Juli. Ein schweres Unglück trug sich heute abend in der Familie Hengstermann zu. Der junge Hengstermann erschoß bei der Rattenjagd aus Versehen seine Schwester. Die Schwester hatte ihren Bruder gebeten, doch einmal auf die Ratten, die sie nachts nicht schlafen ließen, Jagd zu machen. Der Bruder kam diesem Wunsche nach und legte sich mit einer Vogelflinte auf die Lauer, indem er durch ein Fenster den vor dem Hause stehenden Weinstock beobachtete, wo sich hauptsächlich die Ratten aufhielten. Die Schwester weilte, ohne daß er es wußte, im nebenanliegenden Zimmer und schaute ebenfalls zum Fenster hinaus. Wahrscheinlich versah sich nun der junge Hengstermann an dem Haar seiner Schwester; in der Meinung eine Ratte zu sehen, schoß er darauf. Er traf seine Schwester. Lautlos sank diese in das Zimmer zurück. Der Bruder hatte keine Ahnung von dem Unglück das er angerichtet hatte. Erst als er nach einer Weile das anliegende Zimmer betrat, um von dort aus den Weinstock zu beobachten, fand er zu seinem Schrecken seine Schwester erschossen am Fenster liegen. Der Schuß war unmittelbar hinter dem Ohr in den Kopf gegangen. Die Aufregung über das schreckliche Unglück ist in Dingden allgemein. Der junge Hengstermann ist untröstlich. Die Schwester war ungefähr 28 Jahre alt, er selbst dürfte 30 Jahre zählen.

* Dortmund, 8. Juli. Am 5. ds. hat sich der fünfzehnjährige Bruno Meyer aus der elterlichen Wohnung entfernt. Er war mit einem braunkarrierten Anzuge, schwarzem Hut, schwarzen Schuhen, grauen Strümpfen und schwarz und weiß gestreiftem Hemd bekleidet. Die hiesige Polizeiverwaltung erbittet Mitteilung.

* Gelsenkirchen, 8. Juli. Hier wurden bei der Kanalisation Mammutreste gefunden, Teile von Stoßzähnen in der Länge von zweieinhalb und eineinhalb Meter.

* Wesel, 8. Juli. Der wegen Rheumatismus im städtischen Krankenhause untergebrachte 49jährige Lampenputzer Heger aus der Niederstraße stürzte sich in der Nacht von Montag auf Dienstag infolge plötzlicher geistiger Umnachtung, vom Balkon des zweiten Stockwerks in den Garten und war sofort tot.

* Essen, 8. Juli. Heute nachmittag kurz nach ½5 Uhr wurden im Stadtwald auf der Rellinghausen-Bredeneyer Chaussee zwischen Real und der Staatseisenbahnunterführung die beiden Damen Klara Warnecke und Therese Löwenkamp aus Essen-West, die noch ein sechsjähriges Mädchen mit sich führten, von einem etwa 25jährigen Burschen überfallen und beraubt. Frl. Warnecke wurde die Uhr entrissen, Frl. Löwenkamp büßte ein Täschchen mit etwa 23 Mark ein. Der Stadtwald wurde heute abend durch ein starkes Polizeiaufgebot mit Polizeihunden abgesucht. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

* Essen, 8. Juli. Auf Schacht „Gustav" der Zeche „Matthias" wurden zwei Hauer von herabstürzenden Gesteinsmassen verschüttet. Einer war sofort tot, der andere blieb völlig unverletzt.

* Altenhundem, 8. Juli. In dem Orte Menkhausen wurde die Frau des Landwirts Beste von einem wütend gewordenen Bullen derartig verletzt, daß sie starb.

* Düsseldorf, 9. Juli. Die Regierung versagte der Wahl des sozialdemokratischen Stadtverordneten Reuter-Ohligs zum Mitglied der Schuldeputation ihre Bestätigung.

* M.-Gladbach, 8. Juli. Auf die von den beteiligten Handelskammern und Stadt-Verwaltungen an den Eisenbahnminister gerichtete Eingabe wegen des Baues einer direkten zweigeleisigen Hauptbahn Köln-M.-Gladbach hat der Minister geantwortet, daß dieser Bau nicht in Aussicht gestellt werden könne; dagegen würden über den zweigeleisigen Ausbau der bestehenden Strecke über Hochneukirch-Odenkirchen Ermittlungen angestellt.

* Barmen, 7. Juli. Dem Kaufmann Hermann Wahl von hier, Inhaber der Firma S. & R. Wahl, ist der Charakter als Kommerzienrat verliehen worden.

* Barmen, 8. Juli. Ernst Metzkes, der Teilhaber der Firma Metzkes & Nourney, hat bei seinem Austritt 20 000 Mark gestiftet, wovon die Hälfte an die Arbeiter verteilt werden soll und die andere Hälfte für die Fabrikkrankenkasse bestimmt wurde.

* Köln, 9. Juli. Infolge der Landesverratsaffäre Schiwara stehen im 7. (westfälischen) Armeekorps weitgehende Aenderungen bevor. Nach Meldung des „Frankf. Gen.-Anz." soll gegen eine Reihe von Offizieren wegen Außerachtlassung der nötigen Vorsichtsmaßregeln das Disziplinarverfahren eingeleitet werden.

* Bonn, 8. Juli. Einen harten Schädel scheint ein Handwerker zu besitzen, der, wie der Bonner „Gen.-Anz." meldet, vorgestern abend auf der Beueler Brückenrampe derart mit dem Kopf gegen einen ihm im Wege stehenden Laternenpfahl rannte, daß die Spitze der Laterne herunterfiel. Mit einem entrüsteten Blick nach oben und unter dem Gelächter der Zusehenden steckte der Kraftmensch die Spitze in die Tasche, wahrscheinlich, um sie als Andenken zu bewahren.

* Euskirchen, 8. Juli. Als hartnäckiger Selbstmörder erwies sich hier ein alleinstehender, älterer Mann. Bereits am Samstag nachmittag versuchte er, auf seiner Arbeitsstelle seinem Leben ein Ende zu machen, was ihm nicht gelang. Dann begab er sich in einem unbewachten Raume mit einem Hammer mehrere Schläge gegen den Kopf. Als dies nicht fruchtete, gab er seinen Hausbewohnern an, sich schlafen zu legen. Als er aber gegen sonst ungewöhnlich lange ausblieb, sah man nach und fand den Bedauernswerten an einem Bettpfosten erhängt vor. An dem Verband, welchen er um die Kopfwunde trug, hatte er sich erhängt.

* Langenfeld, 8. Juli. Mit den Worten: „Soll ich dich mal schießen!" legte der 12jährige Sohn eines Arbeiters eine Salonbüchse, die er beim Spielen gefunden hatte, auf seine vierzehnjährige Schwester an. Der Schuß ging los und verletzte das Kind tödlich. Heute starb es.

Aus Nah und Fern.

— Hannover, 9. Juli. Bei dem städtischen Freischießen wurde gestern abend ein Büchsenmachergehülfe, der das geladene Gewehr eines Schützen nachsah, durch einen plötzlich losgehenden Schuß in den Kopf getötet.

— Berlin, 8. Juli. Preußische Klassen-Lotterie. In der heutigen Vormittags-Ziehung fielen 100 000 Mark auf Nr. 286 519, 40 000 Mark auf Nr. 142 321. In der Nachmittags-Ziehung fielen 10 000 Mark auf Nr. 284 284.

— Hamburg, 8. Juli. Die Hamburger Bürgerschaft hat, einem Senatsantrage entsprechend, 150 000 Mk. für das 1909 in Hamburg stattfindende Deutsche Bundesschießen bewilligt.

— Kassel, 8. Juli. Der Getreidehändler Löwenstein aus Beverungen flüchtete mit Hinterlassung einer Schuldenlast von 150 000 Mk., nachdem er für 120 000 Mk. Wechselfälschungen verübt hatte.

— Konstanz, 8. Juli. Noch selten sind einem Manne zum siebzigsten Geburtstag so viele Ehren erwiesen worden, wie heute dem Grafen Zeppelin. Nach dem Inselhotel, dem Geburtshaus des Jubilars, war eine förmliche Wallfahrt. Es ist unmöglich, alle Glückwünsche, Geschenke und Ehrenbezeugungen auszuführen. Den Schluß des denkwürdigen Tages bildete die Huldigung der Gemeinde Emishofen, Fackelzug, Beleuchtung und Feuerwerk vor dem Zeppelin gehörenden Gute Giersberg. Der ganze benachbarte Teil der Schweiz beteiligte sich an den Kundgebungen.

— Friedrichshafen, 8. Juli. Die Stadt Konstanz hat dem Grafen Zeppelin zu seinem 70. Geburtstage das Ehrenbürgerrecht verliehen. Die Naturwissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Leipzig und Tübingen haben dem Grafen die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

— Pest, 8. Juli. Infolge einer Benzin Explosion brach in der zweihundert Arbeiter beschäftigenden Kovaldschen chemischen Fabrik Feuer aus, das schnell um sich griff. Von den Arbeitern, die sich mittels Sprungtuches schnell retten wollten, starben vier an den erlittenen Verletzungen. Man befürchtet, daß viele Arbeiter infolge der schnellen Ausbreitung des Brandes in den Flammen umgekommen sind.

Eine Rettungsgesellschaft Feuerwehr und Militär beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. — Eine spätere Meldung besagt: Bei dem Brand ereigneten sich fürchterliche Auftritte. Zwölf Mädchen, die sich im Augenblick der Benzinexplosion im dritten Stockwerk befanden, mußten aus dem Fenster auf die Straße springen, wo sie mit Rettungstüchern aufgefangen wurden; ein Mädchen sprang daneben und blieb tot, zwei andere erlitten schwere Gehirnerschütterungen, eine vierte, mit brennenden Kleidern herausgesprungene Arbeiterin erlag später ihren Brandwunden; die andern kamen mit leichtern Verletzungen davon. Ein Arbeiter wurde bei der Explosion getötet.

— Pößneck, 8. Juli. Von einem schrecklichen Tode ereilt wurde hier das zwölfjährige Mädchen Mädchen Else Patze. Auf der sehr steilen Schleizerstraße stürzten von einem Wagen, der mit sechs Rollen Zeitungsmaschinenpapier beladen war, drei ungenügend befestigte Rollen herab und rollten mit voller Wucht in großer Schnelligkeit die Straße hinunter. Alles sprang schleunigst zur Seite, aber eine der Rollen warf die gleichfalls flüchtende kleine Else zu Boden und ging im Nu über ihren Körper hinweg. Die Rolle war gegen zehn Zentner schwer, und das arme Kind wurde förmlich zerdrückt. Es war nach wenigen Minuten eine Leiche.

— Moskau, 8. Juli. Am Dienstag ging über Moskau ein gewaltiger Platzregen mit Hagelschlag nieder, welcher über 2 Stunden anhielt. Bereits nach Verlauf einer halben Stunde waren alle tiefer belegenen Plätze in Seen verwandelt. Die Pferde durchzogen die Straßen bis zum Bauch im Wasser. Die elektrische Straßenbahn mußte den Verkehr einstellen. Der Bahndamm der Linie Moskau-Nischni-Moskowo lag vollständig unter Wasser. Der Personenverkehr mußte eingestellt werden. Alle um Moskau belegenen Ortschaften sind überschwemmt.

— London, 9. Juli. Einem Telegramm aus Boston zufolge, wütet in den von der Cunard-Linie benutzten, der Boston and Albany-Eisenbahn gehörenden Hafenanlagen ein großes Schadenfeuer. Der materielle Verlust ist sehr bedeutend.

— Lissabon, 8. Juli. Eine eigenartige Epidemie, verursacht durch die Stiche eines Insekts, in dem man die Tsetse-Fliege vermutet, ist in der Umgebung von Lissabon ausgebrochen. Die Seuche hat unter dem Großvieh bereits zahlreiche Opfer gefordert. Die meisten der gestochenen Tiere sind verendet. Mehrere Bauern, die Fleisch eines der Tiere gegessen hatten, erkrankten unter Vergiftungserscheinungen. Zwei starben in kurzer Zeit und fünf andere liegen im Sterben.

Ein Brückeneinsturz in Köln.

W. Köln a. Rhein, 9. Juli. (Telegramm.) Heute vormittag stürzte die im Bau begriffene neue Südbrücke in sich zusammen. Am Bau der Brücke waren 30—40 Arbeiter beschäftigt. 7 Tote sollen neben vielen Verletzten bereits festgestellt worden sein.

Die „Köln. Volksztg." bringt über den Einsturz folgende erste Meldung:

Heute vormittag gegen 10½ Uhr ist am Mittelpfeiler der im Bau begriffenen Südbrücke das Montagegerüst eingestürzt. Teile der Brücke, besonders von der linken Seite, stürzten nach, so daß die ganze Brücke einem großen Trümmerhaufen gleicht. Der Einsturz erfolgte in der mittleren Stromöffnung, die eine lichte Weite von 187 Meter hatte. Anscheinend ist die Belastung des Montagegerüstes zu stark gewesen. Etwa fünfzig Arbeiter, die am Brückenbau beschäftigt waren, stürzten mit den Trümmern ins Wasser. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab, als auf die Kunde von dem Unglück die Angehörigen der Verunglückten zur Unglücksstelle geeilt waren. Bis jetzt werden 15 Arbeiter vermißt, von denen man annimmt, daß sie ertrunken sind. Zehn sind schwer verletzt. Feuerwehr, Pioniere, Aerzte eilten rasch zur Unglücksstätte. Geistliche und Barmherzige Schwestern waren gleich zur Stelle. Der Schiffsverkehr ist zu Berg unterbrochen.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 10. Juli.

[†] **Prozession zum Annaberge.** Am kommenden Sonntag findet die diesjährige Prozession zum Annaberg bei Haltern statt. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen und zu recht zahlreicher Beteiligung aufgefordert. Die Fahrkarten zur Hin- und Rückfahrt werden zum Preise von 2,60 Mk. (die 30 Pfg. Zuschlag zu der 2,30 Mk. kostenden Fahrkarte sind zur Deckung der für die Prozession erforderlichen Ausgaben bestimmt) ausschließlich bei der Expedition unseres Blattes verausgabt. An der Bahn selbst können zu dem Sonderzug, den die Prozession benutzt, keine Karten gelöst werden.

)!(**Keine Kirschkerne auf die Straße werfen!** Kaum hat die Kirschenzeit ihren Anfang genommen, so kann man wieder eine alte und schon oft gerügte Unsitte beobachten. Jeden Tag sieht man Leute, die auf der Straße eingekauften Kirschen verzehren und die Kerne achtlos auf den Bürgersteig fallen lassen. Wie oft sind schon Passanten, die auf einen derartigen Kern traten, zu Fall gekommen! Arm- und Beinbrüche waren nicht selten die traurige Folge einer Unachtsamkeit der Kirschenesser. Alle Eltern und Erzieher sollten es sich angelegen sein lassen, ihre Schützlinge zu ermahnen, Kirschkerne niemals auf die Straße zu werfen. Bei erwachsenen Personen sollte die hier geforderte Rücksichtnahme auf die Mitmenschen ganz selbstverständlich sein.

** **Feriensonderzüge** zu ermäßigten Preisen werden in diesem Jahre u. a. am 18. d. M. von Leipzig nach Köln, am 3. August von Straßburg nach Köln, Bremen und Hamburg, am 7. August von Dortmund, Hagen, Düsseldorf und Köln nach München, von Dortmund und Hagen nach Friedrichshafen, von Dortmund, Essen Hagen und Köln nach Basel über Straßburg, am 7. und 8. August von Köln, Rheydt Elberfeld, Barmen, Duisburg, Mülheim (Ruhr) nach Bremen und Hamburg, von Metz über Koblenz-Gießen mit Anschluß nach Bremen und Hamburg, von Köln Elberfeld, Düsseldorf, Mülheim (Ruhr) und Oberhausen nach Berlin, am 8. August von Aachen, Köln und Duisburg nach Kassel, von Dortmund, Essen, Hagen, Krefeld und Köln nach Basel über Karlsruhe, von Dortmund Barmen Rittershausen und Köln nach Konstanz und Schaffhausen, am 8. und 10. August von Köln, Düsseldorf und Duisburg nach Thüringen (Erfurt) und am 9. August von Düsseldorf nach dem Harz (Thale). Die Feriensonderkarten haben 2 Monate Gültigkeit. Die Ausgabe der Fahrausweise durch die Fahrkartenausgabe der Sonderzug-Haltestationen beginnt 10 Tage — im Vorjahre 2 Wochen — vor Ablassung der Sonderzüge und wird am Tage vor der Fahrt 12 Uhr mittags geschlossen. Fahrtunterbrechung ist auf der Hinreise auf der Sonderzugstrecke nicht gestattet. Zugelassen ist wieder die vorherige Bestellung ganzer Wagenabteile — 6 Personen für die zweite, acht Personen für die dritte Wagenklasse — sowie einzelner Plätze in besonderen Abteilen — Raucher- Nichtraucher- oder Frauenabteilen. Die Gepäckstücke müssen von älteren Eisenbahn-, Post- und anderen Beförderungszetteln befreit sein.

** **Fußballwettspiel.** Am Sonntag nachmittag findet auf dem Sportplatz Hünting wieder ein Fußball-Wettspiel statt. Als Gegner stehen sich gegenüber die Fußballriege des Weseler Turnvereins und die 1. Mannschaft des Bocholter Fußballklubs 1900. Es handelt sich um ein Retourspiel, nachdem die Bocholter kürzlich in Wesel das erste Spiel mit 2 : 0 gewonnen haben. Das Spiel beginnt um 4 Uhr.

Neueste Nachrichten.

* Köln, 9. Juli. Ueber den Brückeneinsturz wird noch gemeldet: Gegen 11 Uhr stürzte der mittlere Bau der von der Union Dortmund erbauten, dem Eisenbahn- sowie dem Fußgängerverkehr dienenden südlichen Eisenbahnbrücke, ein, eine Anzahl Arbeiter mit in die Tiefe reißend. Bei dem Brückenbau sind insgesamt 84 Personen beschäftigt, von denen noch 13 vermißt werden. 9 Arbeiter wurden schwer verletzt in die Hospitäler geschafft. Polizei in Rettungsbooten suchten die Rheinstrecke nach den Vermißten ab, Pioniere und Feuerwehrleute unterstützen das Rettungswerk. Der eingestürzte Teil der Brücke überspannte die Strecke des Rheines, die für die nach dem Oberrhein fahrenden Schiffe freigegeben war. Ein unabsehbares Unglück wäre geschehen, wenn der Zusammensturz erfolgt wäre in dem Augenblick, als dichtbesetzte Boote jene Stelle passierten. Ein Dampfer warf kurz vor dem Eintreten des Unglücks Anker und blieb dadurch vor Schaden bewahrt. Angeblich liegt die Ursache des Unglücks in der zu schwachen Holzkonstruktion, die unter der Last der schweren Eisenteile zusammenbrach. Auch früher hatte man bereits Vorkehrungen getroffen, um die Holzkonstruktion zu stützen.

* Breslau, 9. Juli. Die kgl. Erdbebenwarte Krietern meldet: Gestern nachmittag wurden zwei Erdbeben registriert, beide in einer Entfernung von ungefähr 3900 Klm. Das erste Beben begann um 1 Uhr 56 Min. 43 Sek. und dauerte 1½ Stunden, das zweite begann um 5 Uhr 43 Min. 35 Sek. und dauerte ½ Stunde.

* Neapel, 9. Juli. Im Quartier Ventagliere wurden 10 Fälle von schwarzen Blattern festgestellt.

Handelsnachrichten.

Neuß, 9. Juli.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	71 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	73 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.	
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	104 —
" in kleineren Partien	107 —
Kleien per 50 Kilo	5 80

Rüböl und Kuchen unverändert.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

(Aus „Der Westfale").

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Donnerstag, den 9. Juli 1908.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	19,40	18,25	—,—	17,25
Recklinghausen	—,—	—,—	—,—	—,—
Essen	20,90	19,—	15,60	17,50
Bochum	21,20	19,55	14,90	18,20
Paderborn	20,25	19,25	—,—	16,50
Osnabrück	20,75	19,55	16,95	17,75

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kg. in Mk.)
Osnabrück 1. Sorte 8,00 Mk.; 2. Sorte 6,50 Mk.
Bochum 7, — Mk. (Magnum bonum).
Paderborn 5,80 Mark.

:)!(: **Auszeichnung.** Auf der großen allgemeinen Ausstellung für Gastwirtschaft und Hotelindustrie in Diedenhofen ist der durch ihre Leuchtgas-, Benzin- und Sauggasmotoren usw. sowie durch ihre Sauggasanlagen rühmlichst bekannten Gasmotorenfabrik Akt.-Ges. Cöln-Ehrenfeld vormals C. Schmitz in Cöln-Ehrenfeld abermals eine verdiente Auszeichnung zu Teil geworden, indem derselben vom Preisgericht die goldene Medaille und der Ehrenpreis der Stadt Diedenhofen zuerkannt worden ist. Die Fabrik hat bereits über 50000 PS in derartigen Anlagen geliefert. Besonders anerkennend verdient auch hervorgehoben zu werden, daß die Montage der in Diedenhofen ausgestellten Anlage, welche auch die Beleuchtung der dortigen Ausstellung zu übernehmen hatte, in der kurzen Zeit von 6 Arbeitstagen bewerkstelligt worden ist.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 12. Juli.

St. Georg.

4½ Uhr erste hl. Messe.
6 Uhr ist keine hl. Messe.
7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Aloisius-Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.
In den Bauerschaften ist keine Christenlehre.

Liebfrauen.

6, ½8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Aloisius-Andacht.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Aloisius-Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
½9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt, abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 12. Juli.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion der Kinder.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre in Rhede, Crommert und Vardingholt.

Arbeiter-Verein Rhede.

5 Uhr: **Vortrag.**

Die **Erweiterung der Diensträume für die Zollverwaltung auf Bahnhof Bocholt** soll einschließlich der Materiallieferung öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnung liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Betriebsinspektion und bei der Bahnmeisterei Bocholt I zur Einsicht aus. Erstere können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen Bareinsendung von 1,00 M. von hier bezogen werden.

Die mit der Aufschrift: „Angebot betr. Erweiterung des Zollschuppens Bocholt" versehenen und versiegelten Angebote werden am **Samstag, dem 25. Juli 1908, vormittags 11 Uhr,** in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Coesfeld, den 7. Juli 1908.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Bekanntmachung.

Der Urlisten der in den Gemeinden des Amtes Liedern-Werth wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen vom 13. bis 20. Juli d. Js. in der Wohnung eines jeden Gemeindevorstehers offen.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urlisten kann innerhalb der vorgenannten Frist schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Bocholt, den 8. Juli 1908.

Der k. Amtmann: Vonnegut.

Grossbrauerei sucht für ihre Bierniederlage in **Suderwick** (Westf.) per sofort tüchtigen, kautionsfähigen

Bierverleger.

Wohnung, Stallung, Abfüllraum 2c. sind vorhanden.

Gefl. Offerten unter **U. D. 184** an die Expedition d. Bl.

2 anständige junge Leute suchen

Kost und Logis.

Gefl. Offerten unter **J. J. 26** an die Expedition d. Bl.

Zur Desinfektion

empfehlen:

Chlorkalk,
Karbolkalk,
Karbolsäure,
Lysol, Creolin,
Eisenvitriol 2c. 2c.

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Fernsprecher Nr. 257.

Am Samstag nachm. von 2 Uhr ab ist von einem fetten Schwein



Fleisch

per Pfund zu 65 Pfg. zu haben.

Heinr. Schnelting,
Viktoriastr. 856/1.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schuhmachermeister

Johann Backmann

infolge eines Unglücksfalles im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, Haltern, Wanne, Recklinghausen, Dortmund, den 10. Juli 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag morgen, 5 Min. vor ½8 Uhr, darauf die Beerdigung von der St. Josephskirche aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Rhede belegenen, im Grundbuche von Rhede — Blatt 89, Band 19, Blatt 67, Band 55, Blatt 83 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. der Eheleute Landrat Wilhelm Buchholtz und Bernhardine geb. Breving in Borken, 2. der Eheleute Fabrikant Paul Driessen und Bernharda geb. Breving in Bocholt zu 1 und 2 als Miteigentümer je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke

a) Rhede, Flur 22 Nr. 1041/455, Hausgarten, Mühlenkamp, 18,72 Ar groß;
b) Rhede, Flur 22 Nr. 454, An der Allee, Hofraum 6,82 Ar groß, mit dem
   a) Wohnhause Nr. 3, Anbau und Hausgarten, zum Nutzungswerte von 300 M.
   b) Scheune mit Arbeiterwohnung zum Nutzungswert von 36 M.;
c) Rhede, Fl. 22 Nr. 1039/452, Mühlenkamp, Garten, 12,40 Ar, 1,46 Reinertrag,
d) Rhede, Fl. 22 Nr. 1040/453, Mühlenkamp, Garten, 12,70 Ar, 1,49 Reinertrag,
e) Rhede, Fl. 22 Nr. 461, Südesch, Garten, 15,70 Ar, 1,84 Reinertrag

sollen diese Grundstücke am

am 29. August 1908,
nachmittags 5 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — in der Gastwirtschaft Harde in Rhede — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juni 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergehen die Aufforderungen des § 37 Abs. 4 und 5 des Zwangsversteigerungsgesetzes.

Bocholt, den 2. Juli 1908.

Königliches Amtsgericht.

Heugras-Verkauf.

Am Montag, dem 13. Juli,

morgens 9 Uhr anfangend, werde ich

2700 Ruten Heugras

in Parzellen öffentlich meistbietend verkaufen.

Vardingholt. **G. Awater.**

Die Engelchen,

welche an der St. Annaberg-Prozession teilnehmen wollen, mögen sich Freitag nachmittag 4 Uhr im Gesellenhause versammeln.

Fussball-Wettspiel

auf dem Sportplatz am Hünting

am Sonntag, dem 12. Juli 1908.

Anfang 4 Uhr. **Anfang 4 Uhr.**

Gegner:

Bocholter Fussballklub 1900
Fussballriege des Weseler Turnvereins.

Eintritt 20 Pfg.

Wer heiratet

muß sparen! Sie ersparen die Seife fast vollständig, wenn Sie zur Wäsche das Seifenpulver **Schneekönig** benützen und erzielen blendend weiße Wäsche ohne Mühe.

Fabrikant: **Karl Gentner, Göppingen.**

empfehlen

Schrankspitzen

in verschiedenen Dessins

J. & A. Temming.

Prozession zum Annaberg am 12. Juli.

4½ Uhr erste hl. Messe; während der hl Messe wird die hl. Kommunion ausgeteilt.
6 Uhr Segen; darauf Auszug aus der Kirche zur Bahn über Neustraße, Kaiserstraße, Hohenstaufenstraße.
6 Uhr 50 Min. Abfahrt von Bocholt.
8 Uhr 30 Min. Ankunft in Haltern.
10 Uhr Hochamt auf dem Annaberg, darnach Predigt.
12 Uhr Kreuzweg.
2 Uhr Andacht in der Kapelle auf dem Annaberg.
2½ Uhr Prozession nach Haltern.
4 Uhr Andacht in der Pfarrkirche zu Haltern, darnach Zug zur Bahn.
5 Uhr 7 Min. Abfahrt von Haltern.
6 Uhr 42 Min Ankunft in Bocholt. Rückkehr an der Bahn entlang, über Bismarckstraße, Münsterstraße, Oststraße zur St. Georgiuskirche.
In der Kirche Segen.

☛ **Fahrkarten** zur Hin- und Rückfahrt (a M. **2.60**) sind in der **Expedition dieses Blattes** zu haben. An der **Bahn** werden Fahrkarten zu diesem Sonderzuge **nicht** ausgegeben.

Anmerkung. In obiger Summe (M. 2,60) sind 3 Pf Zuschlag enthalten zur Deckung der für die Prozession erforderlichen Ausgaben; dafür sollen die Sammlungen der Prozession **ganz ausfallen,** was im Interesse der Ordnung wünschenswert ist.

Bocholt, 27. Juni 1908. **Richter,** Pfarrer.

Krieger-Verein.

Unser Kamerad

Johann Backmann

von der Stammkompagnie ist gestorben.

Die Beerdigung findet Samstag morgen statt.

Antreten des Vereins und der Musik 7,50 Uhr an der kleinen Aabrücke in der Neustraße.

Der Vorstand.

Krieger-Verein BOCHOLT.

Sonntag, den 12. Juli, vormittags 11½ Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe der Offiziere.
2. Kriegerfest betr.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Rhede.

Sonntag, den 12. Juli, vormittags 11½ Uhr, im Vereinslokale:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Rechnungsablage.
2) Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern.
3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Fussballklub Porta nova.

Heute abend ½9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

der Vorstand.

Wwe. Wilh. Steinkamp

Osterstr. 34. **Osterstr. 34.**

Kolonialwaren

☛ in nur anerkannt guten Qualitäten. ☚

Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.

Phönix-Nähmaschinen

für Haus und Gewerbe

empfiehlt **Otto Oberem.**

Reparaturen unter Garantie prompt und billig.

Motoren für **Sauggas, Leuchtgas, Benzin, Ergin usw.**



Ueber **50000** P.S. im Betrieb.

Gasmotoren-Fabrik A.-G.
Köln-Ehrenfeld.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau Ed. Rademaker.

Ein schulfreies

Mädchen

für nachmittags oder größeres Mädchen nach der Schulzeit gesucht.

Kirchstraße 25.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich für sofort oder möglichst bald ein properes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau Rudolf Zumfelde,
Salierstraße 1.

Auf sofort oder später ein tüchtiger

Bäckergehülfe

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Junge Leute erhalten

Kost und Logis

in bürgerlichem Hause.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne, abgeschlossene

ETAGE

sofort zu vermieten.

Langenbergstraße 38.

Bessere Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör in der Friesenstraße pr. 1. Okt. zu vermieten.

Näheres **Otto Oberem,** Nordstraße 23.

Zum Herbst geräumige

Wohnung

zu mieten gesucht.

Off. u. **Z. 20** an die Exped.

Raum u. Kraft

für 40—80 Webstühle ist zu vermieten. Offerten unter **B. Nr. 100** bef. die Expedition d. Bl.

Ein Gut

ca. 60 Morgen groß) ist unterhändig zu kaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Roll- u. Mess-Maschine

für Handbetrieb (bis zu 80 cm breite Ware), gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Offerten unter **G. W.** an die Exped. dieses Blattes.



Buckskin- und Kammgarn-Hosen

— dauerhaft —

empfiehlt billigst

Joh. B. Fisser,
Nordstraße 43.



Sportwagen

(ein- und zweisitzige)

zu bedeutend ermäßigten Preise.

Gerh. Rütter,
Ostermarkt 44.



Für ein Fuhrwerk

mit 1 Pferde wird für einige Zeit Beschäftigung gesucht.

Offerten unter **A. Nr. 40** bef. die Expedition d. Bl.

Roggenstroh

zu **14 Mark** ab Station Marbeck-Heiden abzugeben.

Rittergut Engelrading
bei Borken.

Mehrere tausend

Steckrübenpflanzen

zu verkaufen bei

Joh. Schmitz,
Hochfeld 1181.

Uhren

in

Gold, Silber, Neusilber, Nickel

für Herren und Damen von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten

bei

J. G. Hams, Rhede.

Neuheit! Neuheit!

Trockenschwamm

„Tafelrein"

das Beste für die Schiefertafel.

„Tafelrein" wird nicht angefeuchtet; man fährt mit „Tafelrein" einfach einigemale leicht über die Tafel; sofort verschwinden alle Schieferstriche und die Tafel erscheint tiefschwarz.

Preis 10 Pfg.

Vorrätig bei

J. & A. Temming.

Akten-Mappen

aus **derbem,** aber **weichem,** langnarbigem **Rindleder** unverwüstlich, mit 2 guten Schlössern, empfehlen billigst:

J. & A. Temming.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse. **Glas 1 Mk.** und **60 Pfg.** bei **C. Zöpkgen,** Neustr.



8 Wochen alte, kurzhaarige

Jagdhunde,

Brauntiger

edelster Abstammung (beide Eltern sind zudem hervorragend gute Gebrauchshunde) habe ich abzugeben.

Liedern. **Herm. Robeling.**

Nähere Auskunft in Bocholt durch Herrn **Adolf Reygers,** Schwartzstraße.

Habe einen großen, 1 Jahr alten



Hund

(sehr wachsam) billig abzugeben.

Lorch, Brückstr.

Aufsehen

erregt der grosse

Räumungsverkauf

in

Schuhwaren.

☛ **Keiner versäume diese günstige Gelegenheit, denn ich habe Posten ausgestellt, die allgemein überraschen werden.**

☛ Man achte auf meine Schaufenster. ☚

☛ Bei diesen Preisen nur gegen Barzahlung. ☚

45 Paar echte Horsebox-Herrenstiefel, jedes Paar zu **6.90** Mk.

48 Paar echte Boxkalf-Herrenstiefel, jedes Paar zu **7.90** Mk.

80 Paar solide Wichsleder-Herrenstiefel, jedes Paar zu **4.50** Mk.

40 Paar elegante Damenstiefel, jedes Paar zu **4.50** Mk.

54 Paar echte Boxkalf-Damenstiefel, jedes Paar zu **6.80** Mk.

32 Paar braune Damenstiefel, jedes Paar zu **3.90** Mk.

45 Paar braune hocheleg. Damenstiefel jedes Paar zu **7.50** Mk.

Über 200 Paar Damen- und Herren-Pantoffeln

☛ **bedeutend unter Preis.** ☚

☛ Einige Hundert **Einzelpaare** ☚
☛ hochelegante **Chevreaux-** ☚
☛ und **Boxkalf-Stiefel** ☚
☛ ☛ **enorm billig.** ☚ ☚

☛ Auf sämtliche elegante Neuheiten der Saison gewähre ich bei einer Preislage von 10 Mark an einen **Extra-Rabatt** von

10 Prozent.

☛ Volle Garantie für jedes Paar!

Gustav Gompertz,

Neustrasse 11 und 13.